

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Art, in der wir dieser Aufgabe gerecht werden konnten, gibt ein treffliches Bild von den sanitären Fürsorgemöglichkeiten bei der Armee und dem Zusammenwirken mit Intendantur und Etappe.

Für die medikamentöse Behandlung muß das Lazarett gewisse Vorräte bei sich haben. Diese konnten aber unter den obwaltenden Umständen nur wenige Tage vorhalten. Auf ein Telegramm an das Etappensanitätsdepot wurde uns durch besonderes Auto zu rechter Zeit Ersatz und eine für länger ausreichende Menge geliefert. Die Magen- und Darmkranken bedurften einer besonderen Diät. Zu den eisernen Beständen des Lazarett's gehören Rotwein, Hafermehl und dergleichen mehr. Aber auch dies nur in Mengen, die für einzelne Kranke berechnet sind. Nun hatten wir vor vielen Wochen aus der Ostender Beute ein großes Faß Rotwein erhalten. Auf allen Märschen hatten wir es mitgeführt, jetzt kam es uns sehr zugute. Schon am ersten Abend konnten wir große Kessel Glühwein kochen. Auch unser Kakao- und Reisvorrat reichte nur für den ersten und zweiten Tag. Das Sanitätsdepot der Etappe brachte uns sehr schnell große Vorräte, so daß wir in der Lage waren (wohlgemerkt, wenige Kilometer hinter den Schützengräben!) einen solchen Speisenwechsel einzuführen, daß wir dasselbe Gericht erst an jedem sechsten Tage zu wiederholen brauchten. Wir bekamen sogar auf einmal fünf Liter Maggi, um den Geschmack der an sich faden Breispeisen herzhafter machen zu können, außerdem fünfundzwanzig Kilogramm getrocknete Heidelbeeren. Von der Intendantur bekamen wir in ausreichenden Mengen Rotwein und Rum, dann aber auch Reis, Graupen, Eier.

Die Gelegenheit zu einer Autofahrt nach Brügge ermöglichte es uns, Nudeln, Kakao, Kates und Eßgeschirre zu beschaffen. Schwer wurde es den Kranken, auf das gewohnte Kommissbrot zu verzichten. Auch da gab es Aushilfe. Von der Intendantur bekamen wir in großen Mengen die sehr nahrhaften kleinen Eierzwiebacke, von der Feldbäckerei täglich frische Semmel. Aber es bestand um so mehr ein Bedürfnis nach einem herzhafteren Gebäck, als es unser